

Gott umarmen. Kleine Weihnachtsandacht für zuhause.

Sie brauchen für die Feier eine Kerze, am besten für jede Person eine, und etwas zum Anzünden.

Zum Anfang

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

An diesem Weihnachtsfest halte ich inne.

Ich atme durch.

Ich bin verbunden mit vielen, die an diesem Abend dasselbe tun:

Wir halten Ausschau nach dem Licht von Bethlehem.

Macht Hoch die Tür

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.

Eine alte Weissagung der Bibel

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,
und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter.

Und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Innehalten – Kerzen anzünden

Für welche Menschen wünschen Sie sich an diesem Weihnachtstag ein Hoffnungslicht? Wo wünschen Sie sich in ihrem Leben ein Hoffnungsleuchten? Zünden Sie eine Kerze an für diese Menschen, für sich selbst. Wenn Sie mit mehreren feiern, können alle eine Kerze anzünden. Sie können das schweigend tun oder sich erzählen an wen und woran Sie denken.

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Ihr Kinderlein kommet

1. Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all'! Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall. Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht Der Vater im Himmel für Freude uns macht.
2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, Seht hier bei des Lichteins hellglänzendem Strahl In reinlichen Windeln das himmlische Kind, Viel schöner und holder, als Englein es sind.
3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh; Maria und Joseph betrachten es froh. Die redlichen Hirten knien betend davor, Hoch oben schwebt jubelnd der himmlische Chor.

Weihnachtsgedanken

Nähe ist lebenswichtig. Ein Händedruck. Eine Umarmung. Eine Berührung, Haut an Haut.

Ich erinnere mich, wie meine Großmutter mich ins Bett gebracht hat: Eine Puppe aus einer Serviette geknotet, ein Lied, die Bettdecke ganz fest um mich gestopft, und zum Schluss: Ein Kuss auf die Wange. Niemand hatte so weiche Haut wie sie.

Eine Umarmung. Ein Händedruck. Eine Berührung, Haut an Haut. Nähe ist lebenswichtig. Das erfahren wir in dieser Zeit so klar und so schmerzhaft wie wohl selten in unserem Leben.

In dieser Zeit feiern wir Weihnachten:

Ein Kind wird geboren, Jesus Christus, Sohn von Maria und Josef.

Da liegt es das Kind, auf Heu und auf Stroh.

Maria nimmt das Kind in die Arme, ganz sacht, spürt die Wärme, den Herzschlag, die weiche Haut.

Da liegt es das Kind, auf Heu und auf Stroh. Josef nimmt das Kind in die Arme, ganz sacht.

Das Kind spürt den sicheren Griff seiner Hände, Josefs Bartstoppel kratzen auf seiner Wange.

Weihnachten, ein Kind wird geboren.

Und das Kind wird groß und manche, die sich von ihm berühren lassen, spüren:

In diesem Menschen ist Gott da.

Das ist das Geheimnis von Weihnachten: In diesem Kind ist Gott da.

Dieses Kind ist Gott mit Haut und Haaren.

Gott verlässt seinen sicheren Himmel und kommt zu mir auf die Erde.

Gott will bei dir sein. Hautnah. Weil Nähe lebenswichtig ist.

Es gab in meinem Leben manche Momente,

in denen ich diese Nähe Gottes ganz klar und sicher gespürt habe.

Kostbare Weihnachtsmomente.

Und es gibt die vielen Momente, in denen ich frage:

Wo ist mein Gott? Warum hilft er nicht? Warum greift er nicht ein? -

Wir haben Gott nicht in Allmacht an unserer Seite.

Wir haben Gott an unserer Seite im Kind von Bethlehem: Dünnhäutig. Berührbar. Verletzlich.

Es wäre so leicht, mit einem allmächtigen Gott an der Seite, unverwundbar und sicher.

Doch Gott mutet uns zu, zu sein und zu werden wie er: Dünnhäutig. Berührbar. Verletzlich.

Diesen Gott im Kind von Bethlehem,

diesen dünnhäutigen und verletzlichen Gott,

kann ich sacht in meine Arme nehmen.

Nähe, die lebenswichtig ist.

Stille Nacht

1. Stille Nacht! Heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hoch heilige Paar. "Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh', schlaf in himmlischer Ruh'!"

2. Stille Nacht! Heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
lieb' aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund':
Christ in deiner Geburt. Christ in deiner Geburt.

3. Stille Nacht, heilige Nacht, Hirten erst kundgemacht!
durch der Engel Halleluja tönt es laut von Ferne und Nah:
Christ, der Retter ist da! Christ, der Retter ist da!

Fürbitte und Vaterunser

*Ich halte Ausschau nach dem Weihnachtsglanz von Bethlehem,
nach deinem Licht, mein Gott.*

Dein Licht leuchte an allen Orten, in allen Häusern, in aller Welt.
in unserer Sorge und Angst, in unserer Verzagtheit und Erschöpfung.

Dein Licht leuchte für die Kranken und die Menschen an ihrer Seite.
Für die Sterbenden und für die Einsamen.

Für die Traurigen und Verzweifelten.

Für die, die mir nahe sind und für die, mit denen ich es schwer habe.

Dein Licht leuchte für mich.

Vater unser im Himmel, geheiligt werden dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

O du fröhliche

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Segensbitte

Gott des Himmels und der Erden, Kind von Bethlehem!

Sei bei mir und aller Welt, heute und alle Zeit. Amen.

*Wenn Sie ein Smartphone haben, schicken Sie doch dem Menschen, an den Sie beim Anzünden der
Kerze gedacht haben, ein Bild davon. Oder Sie posten es unter #hoffnungsleuchten, der
Weihnachtsaktion der Nordkirche. Bilder gerne auch an konstanze.helmerts@elkm.de*

*Gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen Konstanze Helmers,
Pastorin in der Kirchengemeinde Berno Schwerin
und in der Versöhnungskirchengemeinde Lankow.*